Das Angenehme mit dem Nützlichen

zu verbinden ist heutzutage sehr leicht gemacht. Man braucht nicht mehr eine weite Reise zu unternehmen um die Wässer von Carlsbad zu gebrauchen. Man kann dieselben hier zu Hause mit ganz demselben Erfolge verwenden. Die Mineral Wässer von Carlsbad sowie das ächte Carlsbader Sprudel-Salz sind weltberühmt wegen ihrer heilwirkenden Eigenschaften, speziell in Magenleiden (Catarrh), Hartleibigkeit. Sie befördern den Stoffwechsel in hohem Grade und ist die Wirkung eine ausgezeichnete. Man hüte sich vor Nachahmungen. Die ächt importirten Wässer und das Carlsbader Sprudel-Salz müssen die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.", Agenten, New York, auf dem Halse einer jeden Flasche haben. Preis per Flasche Salz $1.00. Große Flasche $1.50.

AN IDEAL FAMILY MEDICINE
For Indigestion, Biliousness, Headache, Constipation, Bad Complexion, Offensive Breath, and all disorders of the Stomach, Liver and Bowels.
RIPANS TABULES act gently yet promptly. Perfect digestion follows their use. Sold by druggists or sent by mail. Box (6 vials), 75c. Package (4 boxes), $1. For free samples address RIPANS CHEMICAL CO., New York.
RIPANS TABULES

BALD HEADS

Keine Hilfe, keine Zahlung. Kein Schnurrbart, keine Zahlung.
Schorf geheilt.
Ich mache Contracte mit Allen, Kopf- oder Barthaare zu erzeugen, die in meiner Office bei meinem Agenten vorsprechen—vorausgesetzt daß die Kopfhaut nicht glänzt oder ihre Poren geschlossen sind. In diesem Falle giebt es keine Hilfe. Sprechen Sie vor und lassen sich unentgeldlich untersuchen. Wenn Sie nicht kommen können, so geben Sie schriftlich genau die Beschaffenheit der Kopfhaut und Ihrer Geschäftsadresse an. **Prof. G. Virkholz,** Zimmer 1011 Masonic Temple, Chicago.

Dr. G. F. Theel,
1317 Arch Str., Philadelphia, Pa.

Der einzige, wahre Specialist in Amerika der heilen kann, nachdem selbst die berühmtesten Aerzte aller Länder fehl gingen. **Dr. Theel** ist der einzige Arzt der Welt der alle drei medizinischen Schulen (die Alte, die Neue und die Eklektische) studirte und in seiner Behandlung verbindet. Er heilt Syphilis, Geschwüre, Mund- und Halsleiden, Flechten und alle Folgen der Selbstbefleckung und Folgen des Ausschweifens bei verheirateten oder unverheirateten, Ausflüsse, Verengerungen etc., die noch so verzweifelt sind. Kommt oder schreibt. Sprechstunden Morgens 9 bis 2 Uhr, Abends 6 bis 8 Uhr, Mittwochs und Samstags 6 bis 10 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Das Glück eines Leidenden.

Vor 4 Jahren traf mich das Unglück mit der schrecklichen Krankheit Syphilis angesteckt zu werden, durch Tattoiren, mit einer Nadel, die erst an einem Freund gebraucht wurde, welcher Syphilis hatte ohne mein Wissen. Die Krankheit trat erst in milder Form am Tattoirten Arm auf. Konsultirte zwei Aerzte ohne Erfolg. Bekam Ausbrüche nach 3 Monaten am ganzen Körper von Kopf zu Fuß. Besuchte einen dritten Arzt ohne Erfolg. Dann sah ich eine Annonce von einem Philadelphiaer Arzt, der behauptete alle Kranken zu heilen, wenn Andere fehl gingen. Ich konsultirte ihn, bezahlte $50.00 aber keine Kur noch Linderung. Verlor mein Haar, Schmerzen und Jucken nurmehr unerträglich, konnte weder schlafen noch ruhen. Weinte Tag und Nacht vor Folter. Mein Körper war mit Kupferfarbigen Flecken bedeckt. Wußte vor Memmie das Zimmer hüten und 6 Monate lang nicht arbeiten. Ich dachte Tod bringt Erlösung. Da besuchte mich ein Freund, der sagte: „Edward versuche doch den Dr. Theel, 1317 Arch Str., Philo., Pa. Der einzige der dich heilen kann. Ich schrieb an Dr. Theel der sagte, komm uns falls nöth unterstützen, was ich auch that. Danke den Allmächtigen und Dr. Theel's großartige Geschicklichkeit und Fähigkeit. Sofort bekam ich Linderung, konnte wieder ruhen, nach 6 Monaten war mein Körper wie neugeboren, nach weiteren 6 Monaten war ich gründlich kurirt. Ich schreibe ihm einen Brief um mit erzählen Folgen von Selbstbefleckung der sonst keine Kur gefunden hatte. Aber Dr. Theel kurirte und machte einen gesunden starken Mann aus Ihm. Bin jetzt stärker als jemals. Mein Rath, ob reich oder arm, und Betrogenen und alle die falsch berathen, beschwindelt und betrogen, verzweifelt nicht, mag sagen wer will der Dr. Theel sei nichts, gehe hin zu ihm, er kurirt unbedingt. Ein Arzt der mich mit Quecksilber behandelte, sagte, Theel ist nichts werth, das ist eine Lüge, er befürchtete, wir würden seine Unkenntnisse aufdecken. Theel ist der beste gutmüthigste und gutherzigste lebende Mann. Meine Auslagen werden Ihr als Wahrheit bestätigen, wenn Ihr nachforschet.
Nochmals sage ich Dr. G. F. Theel ist der größte und geschickteste von allen Spezialisten.
Edward T. Schees, Pottstown, Pa.

Ein Günstiges Anerbieten!

Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von activer Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Muthlosigkeit, Samenschwäche, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. leiden, **kostenfrei** volle Auskunft einer nie fehlschlagenden **Selbst-Kur** zu senden. Genaue Beschreibung der Symptome erwünscht. Adressirt im Vertrauen: **DR. C. H. ROBERTZ,** No. Merrill Block, DETROIT, MICH.

ONCE TRIED, ALWAYS USED.
THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
TRADE MARK
FOR SCOURING, CLEANSING AND POLISHING
BAR FIXTURES, DRAIN BOARDS AND ALL Tin, Zinc, Brass, Copper, Nickel and all Kitchen and Plated Utensils. Glass, Wood, Marble, Porcelain, Etc.
GEORGE WM. HOFFMAN, Sole Manufacturer and Proprietor, 295 East Washington St., Indianapolis.
THE BAR-KEEPERS' FRIEND.
TRADE MARK REGISTERED IN U. S. PATENT OFFICE.
Zum Verkauf in Apotheken
25 Cents per Pfund.

Themis.

Roman von Ernst Eckstein.

(Fortsetzung.)

Es folgten noch einige Kreuz- und Querfragen, die an dem Bilde, das man gewonnen, nichts änderten.

Mit der Vernehmung der Apollonia Seiffert schlossen für diesen Tag die Verhandlungen.

Der Umschwung zu Gunsten des Angeklagten war kolossal.

Der Ober-Staatsanwalt, todtmüde, begab sich nach Hause, Alles in dem einen Gedanken vergessend: Lichert wird freigesprochen!

Das sagte er auch zu Hellmuth, der sich den ganzen Tag über zwischen den Kolben und Gläsern seines Laboratoriums vergraben hatte und zagenden Herzens hervorkam, als er die Schritte des Vaters hörte.

Und Hellmuth war wie erlöst.

Vor dem Einschlafen wälzte der Ober-Staatsanwalt noch allerlei Pläne durch sein Gehirn, wie er die Pein, die Lichert bis dahin schuldlos erlitten hatte, demnächst wieder gut machen sollte.

Herr Gyskra mußte um jeden Preis sein Gewissen entlasten, sonst hätte er trotz des günstigen Ausganges nie wieder eine ganz wollenlos-befriedigte Stunde gehabt.

Aber dem Himmel sei Dank, es gab ja hier Mittel und Wege! Der Ober-Staatsanwalt stand in ungewöhnlichem Ansehen bei dem Justizminister; ja selbst der Landesherr zeichnete ihn bei jeder Gelegenheit mit besonderer Gunst aus. Doktor Kretschmar würde nach zwei, drei Jahren, wenn der verurtheilte Brandstifter und Ausbrecher etwa die Hälfte seiner Strafzeit verbüßt hätte, ein Gnadengesuch einreichen, und er, Gyskra, würde dies Gnadengesuch mit aller Kraft unterstützen. Er zweifelte nicht an dem guten Erfolg, und wenn dann Lichert um so viel früher wieder die Freiheit erlangte, so war das am Ende die paar Wochen der Todesangst auf.

Auch konnte man dem Entlassenen sich hilfreich beweisen, ihm zunächst durch Geldmittel an die Hand gehen, ihn der Menschheit zurückgeben als ein brauchbares und gebessertes Mitglied; — denn Lichert — das erkannte der Ober-Staatsanwalt klarer als je — war kein niedrig gesinnter Charakter, sondern ein Mensch, für den das Zuchthaus vielleicht zum Erziehungshaus wurde.

Eine wunderbare Verknüpfung der Umstände!

Der Ober-Staatsanwalt, halb schon entschlummernd, fühlte, wie ihm das Herz schwoll vor zärtlicher Sympathie für den Angeklagten, den er morgen im Plaidoyer angreifen sollte.

Und wie seine Stimmung betreffs dieses Angeklagten ruhiger und rosiger wurde, hatte er auch die Empfindung, als weiche ihm auch die andere Last von der Seele: der Gram über Hellmuth. Mehr gefühlt als gedacht klang die Frage durch sein Gemüth: Muß denn wirklich eine unsühnbare Schuld vorliegen, nur weil er schweigt?"

Und fest, wie ein ermüdeter Wanderer, der endlich an's Ziel gelangt ist, schlief er die ganze Nacht hindurch. —

30. Kapitel.

Am folgenden Tage, kurz vor elf Uhr, begannen die Plaidoyers.

Der Vorsitzende ertheilte zunächst dem Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herrn Gyskra, das Wort.

Mit ruhiger, fester und klarer Stimme hub der Ober-Staatsanwalt an, den objektiven Thatbestand kurz zu umreißen und dann die Belastungsmomente eins nach dem andern leidenschaftslos hervorzukehren.

Dieses Verfahren lag in der Aufgabe seines Amtes; jede hiervon abweichende Methode würde befremdet haben; denn trotz aller Ergebnisse der Beweisaufnahme stand der Fall noch immer nicht so, daß die Staatsanwaltschaft hätte erklären können, sie sehe von einer Weiterbeweisung der Anklage ab.

Hiernach ging der Ober-Staatsanwalt zu den Punkten über, die für den Angeklagten mehr günstig erschienen.

Mit großer Geschicklichkeit stellte er durch die Art und Weise, wie er sie zu entkräften suchte, gerade ihre Bedeutsamkeit in das glänzendste Licht.

Gewisse Einzelheiten, die man auf Grund der Zeugenaussagen kaum noch bezweifeln durfte, leitete er mit Wendungen ein, wie: „Sollte es in der That für erwiesen gelten" — oder; „Wollte man annehmen —", und fügte dann apodiktisch hinzu: „Dann freilich müßte man folgerecht an der Thäterschaft des Beschuldigten irre werden. „Aber, —" und nun kam ein sehr maßvoller Anlauf der Skepsis, ein ganz allgemein gehaltener Hinweis auf die Möglichkeit, daß selbst der glaubwürdigste Zeuge sich irren könne.

Bezüglich der Thatsache, daß Fritz Burckhardt an jenem verhängnißvollen Nachmittag ohne Baarschaft gewesen sei, mußte der Ober-Staatsanwalt „einräumen", daß sie durch die Depositionen der Zeugen wohl ziemlich erwiesen sei: trotzdem stehe sie „nicht absolut" im Gegensatz zu der Annahme eines Raubanfalles; denn man könne ja einem gutgekleideten Menschen nicht ansehen, daß er zufällig nichts in der Tasche habe.

Herr Gyskra überging hierbei absichtlich die Ziehung der logischen Consequenz. Gerade aus dem Umstand, daß man bei Lichert jene Summe gefunden hatte, war ja der wesentlichste Verdachtsgrund hergeleitet. Der Ober-Staatsanwalt hätte hinzufügen können: „Wenn sonach andere Verdachtsgründe vorliegen, — gut; der bloße Besitz der Geldsumme ist jedoch, wie sich die Dinge gestaltet haben, seiner Beweiskraft entkleidet."

Herr Gyskra unterließ eine so deutliche Argumentirung. Das Alles würde schon Doktor Kretschmar besorgen, — wenn's überhaupt noch von Nöthen war: denn die Majorität der Geschworenen, das merkte man an dem bedächtigen Nicken von acht oder neun Köpfen — fühlte ganz augenscheinlich heraus, daß die Anklage mit jenem Bekenntniß halb schon den Rückzug antrat.

Was die Aussage der Apollonia Seiffert anbetraf, so konnte die Staatsanwaltschaft nicht leugnen, daß dies neue Moment die Situation erheblich verwickle. Es liege vielleicht kein ernstlicher Grund vor, die Glaubwürdigkeit des Mädchens in Frage zu ziehen; trotzdem müsse die Staatsanwaltschaft die Herren Geschworenen dringend zur Vorsicht ermahnen. Die Zeugin Seiffert behaupte mit großer Bestimmtheit, den Angeklagten wiedererkannt zu haben. Wenn nun auch die Persönlichkeit Licherts schon vermöge ihrer herkulischen Größe und Breite sich unschwer einpräge, so lehre doch die Erfahrung, daß beim vermeintlichen Wiedererkennen einmal gesehener Individuen häufig die Selbsttäuschung eine bedenkliche Rolle spiele. Man könnte zwar einwerfen, das wäre doch ein erstaunlicher Zufall, wenn sich der Angeklagte hier eine Scene rein aus den Fingern gesogen hätte, die einer andern, um die nämliche Zeit wirklich passirten, so zum Verwechseln gleiche! Aber es galt vielleicht auch in dieser Beziehung das klassische Wort, daß zuweilen das Unwahrscheinliche wahr sei.....

Am Schlusse des Plaidoyers erklärte die Staatsanwaltschaft, auf einen bestimmten Antrag Verzicht zu leisten.

Die Herren am Richtertisch hatten den Eindruck, als habe der Ober-Staatsanwalt die allerdings halb schon verlorene Sache nicht gerade glücklich angepackt. Herr Gyskra war freilich für seine manchmal schier zu weit gehende Objektivität bekannt: diesmal jedoch lieferte er ja fast der Vertheidigung die Gesichtspunkte, aus denen sie vorgehen konnte.

Das Plaidoyer des Ober-Staatsanwalts war auffallend kurz gewesen, auch nicht so frisch und belebt, wie man dies sonst bei Gyskra gewohnt war. Er hatte langsam, nicht sehr laut, und manchmal im Tone eines akademischen Vortrags gesprochen.

Den schroffsten Gegensatz zu dieser Gemessenheit bildete nun die wahrhaft sprühende Vertheidigungsrede Doktor Kretschmars.

Mit der Begeisterung eines Mannes, der nicht nur der Pflicht seines Berufes gehorcht, sondern mehr noch dem freudigen Drange seines Herzens, legte er Punkt für Punkt die Hinfälligkeit der Anklage dar, die — anfangs auf das Zusammentreffen mehrerer Scheingründe basirt — nunmehr durch das unzweideutige Resultat der Beweisaufnahme derart erschüttert sei, daß selbst der Herr Ober-Staatsanwalt nur noch mit sichtlichem Widerstreben sie aufrecht erhalte. Der Herr Ober-Staatsanwalt müsse das gleichsam „honoris causa", da er ja seiner persönlichen Ueberzeugung nicht Raum geben dürfe, sondern beauftragt sei, Alles, was er an Stützen und Stangen noch auftreiben könne, mühsam hervorzusuchen. Aber dem voll anbrausenden Sturme der Wahrheit halte ein solches Gebäude nicht Stand.

Er nahm nun sämmtliche Einzelmomente, auf denen die Anklage fußte, zur Demonstration in die Hand und bewies ihre Nichtigkeit.

Vor Allem bekämpfte er den naheliegenden Irrthum, als sei Christian Lichert schon deshalb des Mordes verdächtig, weil er in gedankenloser Brutalität, im Taumel der Wuth und des Schmerzes, ein anderes Verbrechen begangen, dessen Tragweite ihm aller Wahrscheinlichkeit nach nicht vollständig klar gewesen.

Die Reue, die Christian Lichert über die frevelhafte Inbrandsetzung des Kronheimer Herrenhauses empfunden und stürkich bezeugt habe, die Offenheit seines Geständnisses, die Nachhaltigkeit seiner Zerknirschung, kurz, sein ganzes Verhalten bürge dafür, daß man es hier mit einem zwar rohen, gewaltthätigen und rücksichtslosen, aber durchaus nicht mit einem sittlich verlorenen und eigentlich schlechten Menschen zu thun habe.

Wäre Christian Lichert der Schurke, zu dem man ihn stempeln wolle, so hätte er bei seinem Ausbruch aus dem Untersuchungsgefängnisse den Gefängnißwärter, den er mit augenscheinlichem Zeitverluste, und sonach mit sehr erheblicher Steigerung der Gefahr, sorglich umstrickt und geknebelt habe, einfach getödtet, was ihm bei seiner gigantischen Kraft doch ein Leichtes gewesen wäre.

Draußen hinwiederum, auf der einsamen Landstraße, im Gehölz, war eine Gewaltthat unnöthig.

Um sich in den Besitz fremder Baarschaft zu setzen, brauchte ein so grobknochiger Riese keinen Mord zu begehen; der erste beste Durchschnittsmensch, den er anhielt und mit dem Knüppel bedrohte, gab ihm her, was er bei sich trug.

Eine aus allgemeinen Gesichtspunkten herzuleitende Vermuthung für die Thäterschaft lag also nirgends vor.

Ebenso vollständig mangelten auch die concreten Momente.

„Den Herrn Gerichtsarzt in Ehren; aber der bloße Umstand, daß ein Knüppel halbwegs auf eine zertrümmerte Stelle paßt, kann auf die Herren Geschworenen — bei der Abwesenheit aller sonstigen Bindeglieder — absolut keinen Eindruck machen! Es gibt Spitzfindigkeiten, die so fein sind, daß sie beweis-unkräftig werden. Ich erinnere nur an das groteske, unserer wirklichen Praxis entnommene Vorkommniß, dessen sich jüngsthin die „Fliegenden Blätter" bemächtigt haben.... Vor dem Herrn Untersuchungsrichter lag ein „beweiskräftiger" Hut. „Setzen Sie den Hut einmal auf!" sagte der Untersuchungsrichter. „Sehen Sie, er paßt Ihnen!" — „Ihnen auch, Herr Gerichtsrath!" versetzte der Mann, der das Corpus Delicti sofort als schlagenden Gegenbeweis auf das Haupt des Inquirenten gestülpt hatte. — Genau so verhält es sich mit den Schädelbrüchen und den dazu passenden Knüppeln. Ich mache mich anheischig, binnen acht Tagen hundert Knüppel zusammen zu kaufen, die ganz ebenso auf die zertrümmerte Stelle im Schädel des unglückseligen Burckhardt passen, wie der Knüppel des Angeklagten. Der Herr Geheimrath Welck ist denn auch etwas vorsichtiger in der Abgabe seiner Ansicht gewesen, als Herr Doktor Paulitzky. Er behauptet zwar, der Streich sei wahrscheinlich von der Seite oder von hinten geführt: aber daß er gerade mit diesem Knüppel geführt worden sei, darüber läßt er sich nicht mit Bestimmtheit vernehmen. Meine Herren Geschworenen! Der innere Vorgang, auf den sich das meiner Ueberzeugung nach irrige Urtheil des Herrn Gerichtsarztes aufbaut, ist ja begreiflich. Hier gewahrt er die Waffe und dort die Zertrümmerung: beide könnten miteinander in ursächlichem Zusammenhange stehen: folglich — und das ist der Trugschluß — ist dieser Zusammenhang Thatsache. Dem Herrn Gerichtsarzt geht es just umgekehrt wie jenem Schulprofessor, der in seinen Lateinstunden „viele erblickte, die nicht da waren". Herr Doktor Paulitzky hätte, um ganz objektiv zu verfahren, auch die nicht anwesenden Knüppel sehen müssen, die ganz ebenso gut auf die Zertrümmerung gepaßt hätten, wie dieser eine, concrete, der sich nun zufällig auf dem Gerichtstisch befindet! Wenn eine so rein sachliche Combination hinreichen soll, um ohne sonstige Anhaltspunkte eine ursächliche Verbindung herzustellen, so hat auch der Bauer Recht, wenn er das fallende Meteor für einen Stern hält, den der beobachtende Astronom mit dem Fernrohr herunter geschossen hat."

Nach einigen weiteren Ausführungen, deren Eindruck auf die Geschworenenbank nicht zu verkennen war, fuhr der Vertheidiger mit wachsender Zuversicht fort:

„Zu alledem kömmt nun die entscheidende Thatsache, daß der Getödtete, wie die Beweisaufnahme unwiderleglich gezeigt hat, keine fünf Groschen im Portemonnaie hatte. Meine Herren Geschworenen! Inmitten der Tragik einer ernsten Gerichtsverhandlung gibt es Momente, wo auch die Komik zu ihrem Rechte gelangt! Ein solcher Moment war es, wo der anfangs so siegesgewissen und zahlungsfähigen Anklage im buchstäblichen Sinne das Geld ausging! Und dies Geld hätte sie doch so nöthig gehabt, um die Kosten der nun folgenden Operationen standesgemäß zu bestreiten! Es wäre so schön gewesen, hätte man glaubhaft erhärten können, daß der Getödtete just zweihundert Mark bei sich getragen, aber —: es hat nicht sollen sein! Auch im Leben der Staatsanwälte gibt es derartige „häßliche Einrichtungen"! — Und nun wieder ernst gesprochen! Der absoluten Unmöglichkeit, einen Zusammenhang zwischen der Tödtung Burckhardts und der bei Lichert vorgefundenen Baarschaft herzustellen, tritt nun die wahrheitsgetreue Erklärung des Angeklagten mit niederschmetternder Glaubhaftigkeit entgegen, — eine Erklärung, die durch nichts widerlegt, wohl aber durch die Beweisaufnahme bis zur Evidenz unterstützt worden ist! Meinen rastlosen Nachforschungen, die ich — wenn man Geringes mit Großem vergleichen darf — aus dem nämlichen Drang nach Gerechtigkeit unternommen habe, der einst den unsterblichen Voltaire veranlaßte, sich der Familie des ruchlos von der Justiz gemordeten Calas zu widmen, — meinen rastlosen Nachforschungen ist es gelungen, in der Person der Apollonia Seiffert aus Klingsberg die Hauptzeugin für die Wahrheit der Lichert'schen Behauptungen ausfindig zu machen. Ich habe die ganze Südwestvorstadt und sämmtliche Vororte fiebrisch durchsucht; — ich sage dies nicht, um mich etwa vor Ihnen zu rühmen, sondern nur um zu zeigen, wie sehr mir die Sache des Unschuldig-Angeklagten am Herzen liegt; — ich habe mehr Zeit geopfert, als ich — rein praktisch geredet — verantworten kann; ich habe — doch die Methode, die ich dabei in Anwendung brachte, wird Sie nicht weiter interessiren.... Genug, es gelang mir, — und Sie haben nun aus dem Munde des Mädchens wörtlich dasselbe gehört, was Lichert bereits in der Voruntersuchung ausgesagt hat, — wörtlich und widerspruchslos, trotz aller Kreuz- und Querfragen. Auch die Mutter bezeugt, daß ihr die Tochter noch an dem nämlichen Abend über den Vorfall berichtet hat. Es liegt mir ferne, den Eindruck, den beide Persönlichkeiten auf Sie gemacht haben können, durch Schönmalerei etwa aufbessern zu wollen: aber ich denke, die Ehrlichkeit und die Offenherzigkeit steht der Mutter sowohl wie der Tochter klar im Gesicht geschrieben, und daß ein Landmädchen nicht ganz die Allüren einer Salon-Dame hat und — Scherze in Scene setzt, die wir bei unseren Frauen und Töchtern sehr wenig goutiren würden, das ist eine Sache für sich, die der Glaubwürdigkeit dieser Aussagen keinerlei Abbruch thut."

Das beifällige Nicken auf der Geschworenenbank wiederholte sich. Der Oberst von Rheuß wandte sich lebhaft zu seinem Nachbarn, dem jungen Kollegen Kretschmars, was eine ebenso lebhafte Bewegung Balduins zur Folge hatte. Der Mann schien die fixe Idee zu haben, sein Rückgrat müsse mit dem des Obersten unausgesetzt parallel bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

— Anheuser-Busch's famoser Bock ist heute überall an Zapf.

— Schön und rein
Soll das Haus stets sein!
Die besten Bürsten dazu kauft man bei F. Schmedel 420 Ost McCarty St.

Wissenschaftliche Federzeichnungen

Von Dr. M. Schwarz.

Pflanzen auf der Wanderschaft.

Die Bevölkerung eines Landes besteht nicht allein aus den Eingeborenen oder den Nachkommen jener Familien, die durch mehrere Jahrhunderte das Land bewohnen; die mannigfaltigsten Zufälligkeiten führen die Ausländer hierhin und dorthin, sie setzen sich fest, nehmen die Eigenart des Landes an und nach wenigen Generationen ist der Verschmelzungsprozeß mit den Primitiv-Bewohnern mehr oder weniger vollzogen. Genau dasselbe gilt von pflanzlichen Bevölkerungen.

Die Flora eines Landes besteht aus eingeborenen, seit undenklicher Zeit bekannten Arten, denen sich andere Arten als eingewanderte Elemente anreihten und zwar durch verschiedene Ursachen. Indem die Pflanzen durch ihre Wurzeln dem Boden anhaften, scheint ihnen die Natur die Mittel ihrer Verbreitung auf größere Entfernung hin versagt zu haben, doch hat sie glücklicherweise dies strenge Gesetz dadurch gemildert, daß den Pflanzen-Samen gewisse Anhängsel zu Theil wurden, vermöge welcher dieselben von ihrer ursprünglichen Heimath weit fortgetragen werden können durch natürliche und mächtige Faktoren. Wind und Wetter, Wasserläufe, ja der Mensch selbst, die Thiere inbegriffen, tragen dazu bei, den hergebrachten Satzungen der Naturforscher über geographische Pflanzenverbreitung mächtige Gegenbeweise zu stellen. Unter allen natürlichen Faktoren bei dieser Pflanzenaussaat (disseminatio plantarum) spielt wohl der Wind die hervorragendste Rolle bei dem Werk, und zwar wegen der Häufigkeit und außerordentlichen Gewalt seiner Einwirkung.

Die Orkane der heißen Erdgürtel, deren Geschwindigkeit 85, ja sogar 100 Meilen in der Stunde erreicht, welche Bäume entwurzeln und große Verwüstungen in Städten anrichten, vermögen in sehr kurzer Zeit Samen und sogar ganze Pflanzen über Seen und Meerengen zu tragen. Fließendes Gewässer führt die in die Strömung gefallenen Samen zu Thal oder setzt dieselben bei Ueberfluthungen ab. Wallnuß-, Eichen-, Kastanienbäume etc. werden häufig in solcher Weise disseminirt. Meeresströmungen sind kräftige Förderer der Dissemination; die Kokusnüsse der Suychellen-Inseln setzen auf solche Weise über den Indischen Ocean und gelangen bis Sumatra. Die Kokosnußbäume bekanntlich auf den Inseln Polynesiens einheimisch, fanden in solcher Art ihre Verbreitung über die Küsten Brasiliens, Guineas, ja des Kongo-Gebietes. Pflanzen-Samen, einheimisch auf den Antillen und Jamaika, werden vom Golfstrom an die Ufer Islands und Norwegens versetzt, wo sie übrigens wegen Fehlens einer passenden Temperatur zur Keimung nicht gelangen können. — Darwin stellte einige Versuche an, um zu ermitteln, wie lange die Samen und Früchte verschiedener Pflanzen der schädlichen Einwirkung des Meer-Wassers zu widerstehen vermögen. Auf diese Experimente gestützt und die Geschwindigkeit ozeanischer Strömungen in Rechnung genommen, folgert Darwin, daß sehr viele Pflanzen-Samen 960 Meilen Seereise ertragen können, ohne ihre Keimfähigkeit zu verlieren.

Im Jahre 1887 bemerkte man in Port Elizabeth (Süd-Afrika) eine große Menge von Bimssteinen, welche die See herangetrieben hatte; unter anderen organischen Bildungen fand sich auch eine Gattung Kokosnuß, welche bislang in der Gegend von Port Elizabeth unbekannt war; man pflanzte nun diese Kokosnuß und zog einen Palmbaum, welcher dem betreffenden afrikanischen Küstengebiet bis dahin fremd war. Diese Kokosnuß hat, wie Botaniker darlegten, ihre Heimath zur Zeit des furchtbaren Ausbruchs des Krakatoa auf Java (August 1883) verlassen, bis sie schließlich Festland erreichte — ein in der That merkwürdiges Beispiel von Pflanzen-Versetzung.

Vögel führen bei ihren jährlichen Wanderzügen Samen der verschiedensten Klimate; die Erde, welche an ihren Füßen haftet und der Schlamm der Sümpfe, in die sie häufig hineinplätschern und an ihren Gliedern trocknet, enthält nicht selten keimfähigen Samen. So erzählt uns Darwin, daß drei Löffel voll Schlamm, einem Morast entnommen, nach sechs Monaten die erstaunliche Zahl von 537 Pflanzen erzeugten. Der Mensch ist allerdings der kräftigste Förderer der Dissemination; es sei hier nur seine unbewußte und unwillkürliche Thätigkeit betrachtet: Gewisse Pflanzen zeigen für den Menschen eine innige „Anhänglichkeit" und sind seine treuen Begleiter; wohin er sich auch begeben mag, ihre Samen haften an seiner Kleidung, finden sich sogar in seiner Nahrung und verrathen solcherweise seinen dauernden oder vorübergehenden Aufenthalt. Kriege veranlassen bekanntlich ausgedehnte Verschiebungen von Menschenmassen und sind ein wichtiger Faktor bei dem Disseminationswerk. So haben die Eroberungszüge Alexanders des Großen, die Expeditionen der alten Römer, die Kreuzzüge, Napoleons I. militärische „Promenade", Pflanzen von einem Ende der Welt sozusagen zum andern versetzt.—

Ein merkwürdiges Beispiel anderweitiger Dissemination zeigt uns eine kleine und berühmte zur Familie der Kreuzblüther gehörige Pflanze, die Rose von Jericho (anastatica hierochuntica). Diese kleine Pflanze Palästinas wächst in den trockensten Einöden und ihre Aestchen krümmen sich durch das Trocknen so, daß sie sich kugelig gestalten, in Form einer Rose zusammenlegen; das Pflänzchen haftet dann am Boden und zwar mittels einer zarten Wurzel. Ein stärkerer Wind entwurzelt leicht dies Kugel-Gebilde, welches dann über die Sandflächen hinrollt. Auf dieser erzwungenen Reise kommt das Pflänzchen hin und wieder auch mit Wasser in Berührung und da quillt das trockene Gewebe auf, die Aestchen breiten sich aus und das Pericarp (Fruchthülle) öffnet sich, die Samen fallen auf feuchte Erde und sind keimfähig für weitere Entwickelung. Das sind die Mittel und Wege unter diesen hier gar nicht erwähnten, durch welche Allmutter Natur den Pflanzen behufs ihrer Verbreitung das Wandern möglich macht.

In Chlum in Böhmen wurde jüngst der 108jährige Häusler Anton Dobrowolny begraben; derselbe war bis zu seinem Lebensende sehr rüstig.

Bedenken Sie,

daß die Wisconsin Central Bahn unbestritten das Zutrauen des Publikums besitzt, da sie der Weitem die populärste Linie zwischen Chicago, Milwaukee, St. Paul, Minneapolis und dem Nordwesten ist und fernerhin als die Pullman Linie zwischen Chicago, Milwaukee, Ashland, Duluth und den Plätzen am Superior See angesehen wird.

Bedenken Sie ferner daß die Wisconsin Central die bedeutendsten Punkte in Wisconsin berührt, mehr Geschäftsplätze erreicht als irgend eine andere Linie im Nordwesten, daß der Speisewagen seiner ausgestattet ist als irgend einer der anderen Linien.

Für weitere Auskunft als, Raten, Routen, wenden Sie sich an den nächsten Ticket Agenten oder an

Jas. C. Pond, Gen. Pass. Agent, Milwaukee Wis.

—Meerschaumpfeifen, lange deutsche Pfeifen, Cigarrenspitzen 2c., bei Wm. Rucho, 199 Ost Washington Str.

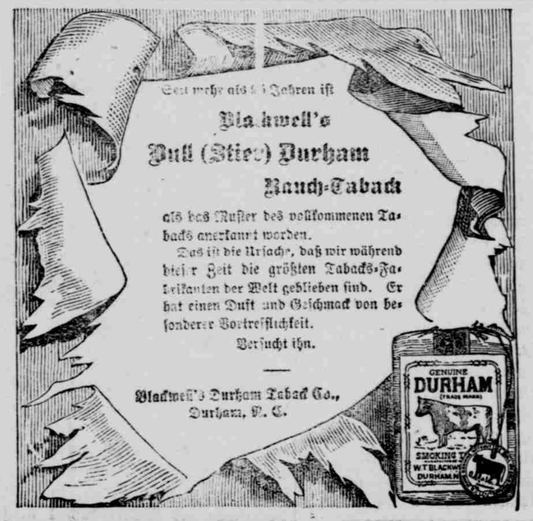
Dach-Material.
T. F. SMITHER.
Händler in Kiesdach-Material, 2 und 3 ply Ready-Roofing, wasserdichte Sheeting, feuerfestem Asphalt-Filz, Strohpappe, Dach- und Metall-Farben 2c. 2c. Office: 169 West Maryland Straße, Telephon 861.

Dachdeckerei.
Fähige und verantwortliche Dachdecker. Kiesdächer, Trinidad und Gilsonite Asphalt-Dächer. Alle Arten Compositions-Dächer mit bestem Material. Office:
No 169, Yard: 180 W. Maryland Str.
Telephon 861. Indianapolis, Ind.

Columbia Halle!
Ecke McCarty & Delaware Str.
Die schönste, größte und am bequemsten eingerichtete Halle der Südstadt.
Sie steht zur Verfügung für Abhaltung von
Konzerten.
Tanz-Kränzchen,
Parties 2c
Besonders ist sie Vereinen zu empfehlen.
Die schönste Wirthschaft in der Stadt. Nur die bestrn Getränke werden verabreicht.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Otto Lehmidt.

Theodore Stein,
Nachfolger von W. C. Anderson.
Abstrakte von Besitztiteln und Grundeigenthum werden in prompter und zuverlässiger Weise ausgeführt.
No. 86 Ost Market Straße.
Indianapolis, Ind.

Netto 52 Prozent Netto
gem cht und bezahlt d n Zinsen n des Special Cooperative R R. Stock Syndicate von 15 Dec, 1885 bis 5 Jan. d J. 1 is 8 0 Proc. per J h sind zu machen, das Risiko von Wall Str. auf ein Minimum reduzirt. Aus Erlangen unser Prospectus und Bericht der Partieberichtfrei zugesendet. Beste Referenzen.
Weinman & Co. Bankers & Brokers, 41 Broadway, New York.



Conrad! Conrad Conrad!

Aenderung der Adresse.

Trotz der Annahme der Präsidentschaft der Honduras National Lotterie (der ehemaligen Louisiana Staats-Lotterie) werde ich die Präsidentschaft der Gulf Coast Ice and Manufacturing Company von Bay St. Louis, Miss., beibehalten.

Daher sind Sie ersucht, alle Anfragen zur Lieferung von Ausrüstung Maschinerie u. s. w. als alle geschäftlichen Communikationen zu adressiren an

PAUL CONRAD,
Puerto Cortez. Honduras,
Care Central American Express.
PORT TAMPA CITY,
Florida, U. S. A.

Jac. Metzger & Co
Hauptquartier für alle Sorten von einheimischem und importirten
Bier, Ale Porter
Mineralwasser,
Wein und Champagner
30 & 32 Ost Maryland St
Telephon No. 407.
Bestellungen werden nach allen Theilen der Stadt prompt abgeliefert.

Telephon 1269—Unterstützt die
UNION CO-OPERATIVE
Laundry,
betrieben von Union Waschmädchen
No. 138, 140 und 142 Virginia Avenue
T. F. Somerville Manager.

J. H. ELMANN,
ist der einzige
praktische Schuhmacher
in der Stadt. Feinste Arbeit in Herrenschuhen. Tadellose Reparatur.
22 Circle

The Twentieth Century
eine ausgezeichnete Wochenschrift, welche fortschrittlich gesinnten Lesern sehr zu empfehlen ist. In der Tendenz zwar sozialistisch werden doch andere fortschrittliche Theorien darin unparteiisch besprochen.
Man bestelle direkt bei der **Humbold Publishing Co.**, 19 Astor Place, New York

CINCINNATI HAMILTON & DAYTON R.R.
CH&D
CINCINNATI
INDIANAPOLIS CHICAGO DAYTON TOLEDO DETROIT
Die Pullman Car Linie
zwischen
Indianapolis & Cincinnati
Durchgehende Cars zwischen
Cincinnati & Chicago, St. Louis & Cincinnati
Beste Linie nach Cincinnati, Dayton, Lima Toledo, Detroit und Canada.
Durchgehende Wagen zwischen Decatur Springfield, Quincy, Keokuk und Cincinnati
Pullman Schlafwagen des Nachts, Palastwagen am Tage.
Direkte Verbindung in Cincinnati für alle Plätze in Kentucky, Tennessee, Alabama, Florida und dem Süden.
Washington, Philadelphia, New York
J. D. Baldwin, D. P. A.
C. H. Adam, Stadt